

Wie bestelle ich die Therapielösungen und wie bewahre ich sie auf?

Die Therapielösungen können Sie nach der Verordnung durch Ihren Arzt in der Apotheke bestellen. Achten Sie bitte darauf, dass Ihre Lösungen rechtzeitig bestellt werden: Die Lieferfristen können Tage bis Wochen betragen! Besonders bei der Fortsetzung der Behandlung sollte eine längere Unterbrechung vermieden werden. Falls Sie die Therapielösung mit nach Hause nehmen, muss sie im Kühlschrank gelagert werden! Die Packung darf weder erhitzt (z. B. Sonne oder im Auto) noch tiefgefroren (Eisfach) werden!

Was sollte ich noch beachten?

Während einer Hyposensibilisierungsbehandlung sollten Sie mit einigen Medikamenten (z. B. Beta-blockern in jeder Darreichungsform) nicht behandelt werden. Vor Einleitung der Therapie fragen Sie Ihren Arzt, falls Sie regelmäßig Medikamente einnehmen. Falls Sie auf Medikamente, Nahrungsmittel oder berufliche Stoffe allergisch reagieren, sollten Sie einen Allergie-Pass bei sich tragen! In diesem Pass sind alle Substanzen aufgezählt, auf die Sie eine allergische Reaktion gezeigt haben. Ihr Arzt stellt Ihnen gerne einen solchen Allergie-Pass aus. Im Falle einer Erkrankung oder eines Unfalles kann diese Information für den behandelnden Arzt oder den Apotheker von großem Nutzen sein. Falls Sie an einer Insektengiftallergie leiden und jemals starke allergische Reaktionen, etwa einen Herz-Kreislaufkollaps oder einen Asthmaanfall hatten, sollten Sie Notfallmedikamente bei sich führen. Diese stellt Ihnen gerne Ihr behandelnder Arzt zusammen. Achten Sie auf das Verfalldatum der Notfallmedikamente!

Wie kann ich mitarbeiten?

Eine gewissenhafte Einhaltung der Injektionstermine oder der Einnahme der Tropfen/Tabletten ist die entscheidende Voraussetzung für den Erfolg

Ihrer Therapie! Nehmen Sie nur die vom Arzt verschriebenen Medikamente ein! Nehmen Sie am Tage der Injektion keine schweren Mahlzeiten oder Alkohol zu sich und vermeiden Sie körperliche Anstrengung. Verkehrsteilnehmer sollten bedenken, dass nach der Injektion eine leichte Müdigkeit auftreten kann.

Was muss ich meinem Arzt vor jeder Spritze mitteilen?

Bitte informieren Sie Ihren Arzt, wenn Sie (Ihr Kind) die letzte Spritze schlecht vertragen oder allergische Symptome entwickelt haben, einen Infekt (Grippe, Erkältung, Fieber) haben, neue Medikamente einnehmen, einen Urlaub oder eine längere Dienstreise planen, vor einem sportlichen Wettkampf stehen, in absehbarer Zeit notwendige Schutzimpfungen erhalten werden, schwanger sind oder eine Schwangerschaft planen, sich Ihr Gesundheitszustand verschlechtert hat.

Wo erhalten Sie weitere Informationen?

Deutsche Atemwegsliga e. V.

Im Prinzenpalais/Burgstr.

33175 Bad Lippspringe

Telefon (0 52 52) 93 36 15

Telefax (0 52 52) 93 36 16

eMail: atemwegsliga.lippspringe@t-online.de

Internet: www.atemwegsliga.de



Hyposensibilisierung

Informationsblatt für Patienten



Deutsche Atemwegsliga e. V.

Überreicht durch:

Was ist eine Allergie?

Eine Allergie ist eine Überempfindlichkeitsreaktion des Körpers auf einen oder mehrere bestimmte Stoff/-e (Allergene). Die allergische Reaktion kann individuell sehr unterschiedlich ausfallen: Juckreiz, Rötung, Ausschlag, tränende Augen, Anschwellen der Nasenschleimhaut, Fließschnupfen und Luftnot. Bei Nahrungsmittelallergien können zusätzlich Bauchschmerzen, Durchfall, Anschwellen von Lippen und Zunge, Erbrechen sowie Kreislaufstörungen auftreten.

Wie kann eine Allergie behandelt werden?

Die wirksamste Möglichkeit, eine Allergie zu bekämpfen, ist die Meidung der Allergieauslöser (Allergenkarenz). Da es jedoch nicht immer möglich ist, die Allergieauslöser zu meiden, müssen die allergischen Beschwerden oft mit Medikamenten behandelt werden. Eine Möglichkeit, die Allergie gezielt zu therapieren, ist die spezifische Immuntherapie, auch Hyposensibilisierung genannt.

Was ist eine Hyposensibilisierung?

Die Hyposensibilisierung ist eine Art Impfung, bei der der Körper systematisch an ein Allergen gewöhnt wird. Das Allergen wird in kleinen Mengen über einen längeren Zeitraum im allgemeinen unter die Haut des Oberarms gespritzt (Injektion). Für diese Therapieform liegen vergleichsweise die meisten Erfahrungen vor. Alternativ kann die Behandlung sublingual (unter die Zunge) mit Tropfen oder Tabletten durchgeführt werden. Die Behandlung sollte von allergologisch erfahrenen Ärzten durchgeführt werden.

Wie lange dauert die Behandlung?

Die Therapie mit Injektionen erfolgt in zwei Phasen: In der Aufbauphase (Lernphase des Immunsystems) erhält der Patient über einen Zeitraum von bis zu vier Monaten in sieben- bis vierzehntägigen Abständen eine Injektion. Die Allergendosis wird allmählich gesteigert, bis die individuelle Höchstdosis

erreicht ist. In der anschließenden Fortsetzungsphase (Gedächtnisphase) erhält der Patient alle vier bis acht Wochen Injektionen. Manchmal müssen Dosis und Abstand der Injektionen zwischenzeitlich individuell, z. B. während der Pollenflugzeit angepasst werden. Der Zeitraum dieser zweiten Phase sollte ca. 3 Jahre andauern. Alternativ kann z. B. bei Pollenallergie eine Intervalltherapie erfolgen.

Die Intervalltherapie beginnt 6 bis 8 Wochen vor der Blütezeit und dauert etwa 3 Monate. Auch diese Behandlung ist in mindestens 3 aufeinander folgenden Jahren zu wiederholen. Die Behandlung kann bei Pollenallergie auch vor der Pollensaison, d. h. den ganzen Winter über, als sog. präseasonale Therapieform erfolgen.

Auch die Hyposensibilisierung mit Tropfen beginnt mit der allmählichen Gewöhnung durch Dosissteigerung in der Aufbauphase, gefolgt von der Gedächtnisphase. Bei einigen Präparaten wird jedoch auf die Aufdosierung verzichtet.

Der gewünschte langfristige Behandlungserfolg tritt nur ein, wenn die Behandlung zu Ende geführt wird. Das gilt auch für den Fall, dass die Beschwerden relativ schnell abnehmen oder verschwinden.



Quelle: Fotolia

Treten bei der Hyposensibilisierung Nebenwirkungen auf?

Manchmal kommt es an der Injektionsstelle zu einer Rötung oder Schwellung. In seltenen Fällen reagiert ein Patient mit dem ganzen Körper überempfindlich. Eine Überempfindlichkeitsreaktion kündigt sich durch Brennen, Jucken auf und unter der Zunge, im Rachen und besonders in den Handtellern und an den Fußsohlen an. Falls bei Ihnen solche Symptome auftreten sollten, teilen Sie dies bitte sofort Ihrem Arzt mit, damit er rechtzeitig eingreifen kann. Zu Ihrer eigenen Sicherheit müssen Sie deshalb 30 Minuten nach der Injektion in der Arztpraxis bleiben. Sollten die Symptome ausnahmsweise erst auftreten, nachdem Sie die Arztpraxis verlassen haben, suchen Sie unverzüglich den behandelnden Arzt oder eine Notfallambulanz auf. Gelegentlich kann es nach der Injektion zu Symptomen kommen, die Sie bereits aus Ihrer eigenen „Allergie-Erfahrung“ kennen: Augentränen und Augenjucken, Schnupfen, Niesreiz, Husten, erschwerte Atmung, Asthma und Hautausschläge. Sollten Sie im Verlaufe des Behandlungstages oder der folgenden Tage solche Symptome feststellen, informieren Sie bitte Ihren Arzt darüber! Die gleichen Symptome können auch bei der Behandlung mit Tropfen oder Tabletten auftreten.

Bei welchen Krankheiten wirkt die Hyposensibilisierung?

Bei der Insektengiftallergie und beim allergischen Schnupfen (sog. Heuschnupfen) ist die Erfolgsrate recht gut. Der größte Teil der Patienten mit einer Pollenallergie profitiert bereits in der ersten Saison von der Therapie. Auch bei leichtem und mittelschwerem Asthma, das durch Pollen oder Milben verursacht wird, kann eine Hyposensibilisierungsbehandlung ebenfalls mit Erfolg eingesetzt werden, wenn das Allergen nicht gemieden werden kann. Eine Hyposensibilisierung ist im Allgemeinen erfolgversprechend, wenn der Patient nur auf wenige Allergene reagiert und jünger als 40-50 Jahre ist.